

Inhalt

Editorische Notiz	11
-------------------------	----

ERASMUS

Zueignung	17
Vorwort zur ersten Auflage (1924)	19
Vorwort zur dritten Auflage (12. Juli 1941)	20
Verwendete Abkürzungen	20
Kapitel 1	21
Die Niederlande im 15. Jahrhundert. Die burgundische Herrschaft. Noord-Nederland eine in jeder Beziehung abseitige Gegend. Die moderne Devotion: die Brüder vom Gemeinsamen Leben und die Windesheimer Kongregation. – Die Geburt des Erasmus. Seine familiäre Herkunft. Sein Name. Besuch der Schule in Gouda, Deventer und Herzogenbusch. Er tritt ins Kloster ein.	
Kapitel 2	30
Erasmus als Augustinerkanoniker im Kloster Steyn bei Gouda. Seine Freunde. Briefe an Servatius. Der Humanismus in den Klöstern. Lateinische Dichtung. Abneigung gegen das Klosterleben. Er verlässt Steyn, um in den Dienst des Bischofs von Cambrai zu treten (1493). – Jacobus Battus. <i>Antibarbari</i> . Er wird beurlaubt, um in Paris ein Studium aufzunehmen (1495).	
Kapitel 3	40
Die Universität von Paris. Philosophische und theologische Schulen und Traditionen. Das Collège Montaigu. Erasmus' Abneigung gegen die Scholastik. Beziehungen mit den Humanisten: Robert Gaguin (1495). Wie den Lebensunterhalt sichern? Erste Skizze verschiedener pädagogischer Schriften. Reisen nach Holland und zurück. Battus und Frau van Veere. Mit Lord Mountjoy nach England (1499).	

Kapitel 4	49
Erster Aufenthalt in England (1499–1500). Oxford, John Colet. Erasmus richtet seinen Ehrgeiz auf die Theologie. Bisher vor allem Literat. Fisher und More. – „Schiffbruch“ in Dover bei der Abreise von England. Nach Frankreich zurückgekehrt, kompiliert er die <i>Adagia</i> . – Jahre der Sorge und Not.	
Kapitel 5	59
Bedeutung der <i>Adagia</i> und ähnlicher Werke aus späteren Jahren. Erasmus als Verbreiter klassischer Kultur. Latein. Entfremdung von Holland. Erasmus als Niederländer.	
Kapitel 6	67
Erasmus auf Schloss Tournehem (1501). – Von nun an ist die Restitution der Theologie sein Lebensziel. Er lehrt Griechisch. Jean Vitrier. <i>Enchiridion militis christiani</i> .	
Kapitel 7	75
Battus verstorben (1502). Erster Aufenthalt in Löwen (1502–1504). Übersetzungen. Erneut in Paris. Vallas <i>Annotationes</i> zum Neuen Testament. – Zweiter Aufenthalt in England (1505–1506). Neue Freunde und Förderer. – Abreise nach Italien (1506). <i>Carmen alpestre</i> .	
Kapitel 8	82
Erasmus in Italien (1506–1509). Erlangung des Doktorgrades in Turin. – Bologna und Papst Julius II. – Erasmus bei Aldus in Venedig (1507–1508). Der Buchdruck. – Alexander Stewart. Nach Rom (1509). – Nachricht von der Thronbesteigung Heinrichs VIII. Erasmus verlässt Italien.	
Kapitel 9	89
<i>Moriae Encomium</i> oder <i>Das Lob der Torheit</i> (1509), als Kunstwerk betrachtet. Torheit die Triebkraft allen Lebens: unentbehrlich, segens- reich, Ursache der Staaten und des Heldenstums. Torheit lässt die Welt fortbestehen. In der Torheit bündelt sich alle Lebensenergie. Mangelnde Torheit macht lebensuntauglich. Selbstliebe ist unerlässlich. Schein geht vor Wahrheit. Die Wissenschaft eine Geißel. Satire auf alle geistlichen Berufe. – Zwei Themen vermischen sich in dem Werk. – Die höchste Torheit: Ekstase. – Die <i>Moria</i> als Scherz anzusehen. – Toren und Narren. – Erasmus spricht geringschätzig über das Werk. Dessen Wert.	

Kapitel 10	100
Der dritte Englaufenthalt (1509–1514). Zwei Lebensjahre gänzlich undokumentiert (Sommer 1509 bis Frühjahr 1511). – Erasmus in Cambridge. Die Beziehung zum Verleger Badius in Paris. Ein Irrtum zugunsten des Verlegers Johannes Froben in Basel. Erasmus verlässt England (1514). <i>Julius Exclusus</i> . Brief gegen den Krieg.	
Kapitel 11	109
Auf dem Weg zu Erfolg und Zufriedenheit. Sein Prior beruft ihn nach Steyn zurück. Erasmus widersetzt sich. – Erster Aufenthalt in Basel (1514–1516). Herzlicher Empfang in Deutschland. Johannes Froben. Herausgabe des Hieronymus und des <i>Neuen Testaments</i> . Erasmus wird Berater des jungen Prinzen Karl. Die <i>Institutio principis christiani</i> (1515). Er wird vom Klosterleben entbunden (1517). Berühmtheit. Erasmus als geistiges Zentrum. Sein Briefwechsel. Der literarische Brief. Hohe Erwartungen.	
Kapitel 12	124
Der Geist des Erasmus. I. Ethische und ästhetische Neigungen. Abnei- gung gegen das Unangemessene, Sinnlose und Umständliche. Sicht des Altertums durch den christlichen Glauben erleuchtet. Wiedergeburt der <i>bonae literae</i> . Das Ideal eines Lebens in edler Eintracht und glücklicher Weisheit. Sinn für Schicklichkeit und Anstand. – Er denkt weder philo- sophisch noch historisch, sondern philologisch und moralistisch. Frei- heit, Klarheit, Redlichkeit, Einfalt. Vertrauen auf das Natürliche. Päda- gogisch-didaktische und gesellschaftliche Konzepte.	
Kapitel 13	134
Die Sinnesart des Erasmus. II. Intellektuelle Auffassungen. Die Welt überladen mit Meinungen und Formen. Die Wahrheit soll einfach sein. Zurück zu den reinen Quellen. Die Heilige Schrift in den Grundsprachen. Biblischer Humanismus. Kritische Arbeit am Bibeltext. Praxis geht vor Dogmatik. – Erasmus' besondere Gabe. Gefallen an Wörtern und Dingen. Ausführlichkeit. Wahrnehmung von Einzelheiten. „Verschleierter“ Realismus. Mehrdeutigkeit. Nuance. Unergründlichkeit des tiefsten Sinns aller Dinge.	

Kapitel 14	143
Der Charakter des Erasmus. Bedürfnis nach Reinheit und Redlichkeit. Empfindlichkeit. Streitunlust, Harmonie- und Freundschaftsbedürfnis. Abneigung gegen jeglichen Dissens. Die Meinung anderer ist ihm zu wichtig. Bedürfnis nach Selbstrechtfertigung. Ihn selbst trifft niemals Schuld. Zusammentreffen von Neigung und Überzeugung. Ideales Selbstbild. Unzufriedenheit mit sich selbst.	
Egozentrisches Denken. Innerlich allein. Abwehrhaltung. Krankhaftes Misstrauen. Unglücksgefühl. Ruhelosigkeit. Ungelöste Widersprüche seines Wesens. Abscheu vor der Lüge. Verhaltenheit und Unterstellung.	
Kapitel 15	158
Erasmus in Löwen (1517). Als Gewinn der klassischen Bildung erwartet er die Erneuerung der Kirche. Kontroverse mit Lefèvre d'Étaples. Zweite Reise nach Basel (1518); Durchsicht der Ausgabe des <i>Neuen Testaments</i> . Kontroversen mit Latomus, Briard und Lee. Erasmus hält den Widerstand der konservativen Theologie für eine reine Verschwörung gegen die <i>bonae literae</i> .	
Kapitel 16	168
Beginn der Beziehungen zwischen Erasmus und Luther. Erzbischof Albrecht von Mainz (1517). Fortgang der Reformation. Luther versucht, Erasmus zur Annäherung zu bewegen (März 1519).	
Erasmus bleibt auf Distanz, er meint noch die Rolle des Versöhners einzunehmen zu können. Seine Haltung wird mehrdeutig. Er bestreitet zunehmend jede Gemeinsamkeit mit Luther und beschließt, Zuschauer zu bleiben. Beide Seiten drängen Erasmus, Partei zu ergreifen. Aleander in den Niederlanden. Der Reichstag von Worms 1521. Erasmus verlässt Löwen, um seine Unabhängigkeit zu schützen (Oktober 1521).	
Kapitel 17	180
In Basel lässt er sich beinahe acht Jahre nieder (1521–1529). Erasmus als politischer Denker. Der Mann der Eintracht und des Friedens. Schriften gegen den Krieg. Urteil über Fürsten und Verwaltung. – Neue Ausgaben der Kirchenväter. – Die <i>Colloquia</i> (1522, 1524). – Kontroversen mit Stunica, Beda usw. – Der Streit mit Hutten. Eppendorf.	

Kapitel 18	190
Erasmus wird dazu bewogen, gegen Luther zu schreiben. <i>De libero arbitrio</i> (1524). Luther antwortet mit <i>De servo arbitrio</i> . – Erasmus und Luther: Unbestimmtheit vs. extremer Rigorismus. Erasmus nun endgültig bei der konservativen Partei. Der Bischof von Basel und Johannes Oekolampad. Erasmus' unentschiedener dogmatischer Standpunkt. Über Beichte, Zeremonien, Heiligenverehrung, Messopfer. – <i>Institutio christiani matrimonii</i> (1526). Er fühlt sich von Feinden umgeben.	
Kapitel 19	200
Erasmus wendet sich gegen den Paganismus und den übertriebenen Klassizismus der Humanisten. <i>Ciceronianus</i> (1528). Das bringt ihm neue Feinde ein. – Die Reformation in Basel offiziell eingeführt. Erasmus zieht sich nach Freiburg zurück (1529). Seine Bewertung der Ergebnisse der Reformation.	
Kapitel 20	210
Allgemeine Verschärfung der Gegensätze. Der Kampf in Deutschland aber noch viele Jahre ausgesetzt. – Fertigstellung des <i>Ecclesiastes</i> . Tod von Fisher und More. – Rückkehr nach Basel (1535). Pläne, seinen Wohnort nach Burgund oder Brabant zu verlegen. Papst Paul III. wünscht seine Mitwirkung am nächsten Konzil. Erasmus lehnt die angebotenen Privilegien ab. <i>De puritate Ecclesiae</i> . Das Ende (12. Juli 1536).	
Kapitel 21	219
Erasmus und der Geist des 16. Jahrhunderts. Ein gleichzeitig radikaler und gemäßigter Idealist. Der Aufklärer eines Jahrhunderts. Verkünder eines Denkens, das sich erst im 18. Jahrhundert durchsetzen wird. – Sein Einfluss erstreckt sich über die Gegenreformation und den Protestantismus. – Der erasmische Geist in den Niederlanden.	
Anhang. Die Porträts des Erasmus.	228
Quentin Metsys. Terminus-Emblem. Holbein als Porträtiest des Erasmus. Dürer. Das Standbild in Rotterdam. „Der holländische Barbar“.	
Bibliografie	237
Bildnachweise	239

JAN VETH. SEIN LEBEN UND SCHAFFEN

Vorbemerkung	243
Kapitel 1	245
Charakterprägung	
Kapitel 2	269
In der Bewegung	
Kapitel 3	300
Der Porträtmaler	
Kapitel 4	321
Kunst und Historie	
Kapitel 5	338
Rembrandt und Dürer	
Kapitel 6	353
Der Maler-Schriftsteller	
Kapitel 7	370
Der Mensch und der Dichter	
Kapitel 8	389
Späte Jahre	
Bildnachweise	415
Personenglossar	417
Namensregister	427
Nachwort von Thomas Macho	437